

# Von der ersten großen Liebe zur Geschäftsidee

Sebastian Stephan feierte in Finsterwalde zehnjähriges Firmenjubiläum „Cars and History“

Mit 22 hat sich der Finsterwalder Sebastian Stephan seinen ersten Bulli gekauft. Was einst nur Hobby und Freiheit bedeutete hat sich inzwischen zu einem erfolgreichen Geschäft entwickelt, das inzwischen seit zehn Jahren besteht.

Von Jürgen Weser

**Finsterwalde.** Bulli bedeutet seit Jahrzehnten für viele junge und nicht mehr ganz so junge Fans Freiheit, Unabhängigkeit und ist einfach Kult. Auch der Finsterwalder Sebastian Stephan verliebte sich frühzeitig in den ganz speziellen Kleinbus von VW. Jetzt feierte

*„Ich wusste nicht, ob die Geschäftsidee klappen wird, aber der Bulli war meine erste große Liebe.“*

Sebastian Stephan

der zum Verein „Comeback Elbe-Elster“ gehörende junge Unternehmer mit „Cars and History – Oldtimer Youngtimer“ in der Finsterwalder Grenzstraße zehnjähriges Firmenjubiläum.

Mit dem am Finsterwalder „Korczak-Gymnasium“ abgelegten Abitur in der Tasche lernte Sebastian Stephan bei einer Handelskette Einzelhandelskaufmann, absolvierte eine Fortbildung zum Handelsfachwirt und war als Filialleiter in Berlin tätig. Aber er wollte raus aus diesem für ihn zu engen Korsett, studierte ein

paar Semester Betriebswirtschaftslehre und machte dann seinen Traum wahr. 2006 gründete er in Leipzig „Cars an History“, mietete sich auf einem Garagengelände ein und startete in das berufliche Abenteuer mit den Volkswagen Kleinbussen der Marken T1 bis T3.

„Ich wusste nicht, ob die Geschäftsidee klappen wird, aber der Bulli war meine erste große Liebe“, erklärt Sebastian Stephan lachend. Sogar Altbundeskanzler Gerhard Schröder und der ehemalige Bundespräsident Johannes Rau waren einst Bulli-Fahrer. Immer wieder ist vor allem der T3 zum Filmstar avanciert wie zum Beispiel in „Die fetten Jahre sind vorüber“ mit Schauspieler Daniel Brühl.

Trotz aller Begeisterung für den Bulli hat der Kleinbus den ersten Liebesplatz bei Sebastian längst an seine Heide verloren, mit der er verheiratet ist, und natürlich an Töchterchen Edda. Vor vier Jahren ist Sebastian Stephan in die Heimat zurückgekehrt, lebt mit seiner Familie in Wormlage und hat in Finsterwalde ein ideales und weiträumiges Grundstück für seine Firma, die er liebevoll „Bulliladen“ nennt, gefunden. Unweit davon befindet sich sein Elternhaus. Hier ist er groß geworden. So hat es sein Vater, der Mechaniker ist, nicht weit, um als Ruhestandler beim Sohn immer mal nach dem Rechten zu schauen.

Die Geschäftsfelder für Sebastian Stephan sind vor allem der An- und Verkauf wieder aufbereiteter Bulli-Fahrzeuge sowie der Ersatzteileverkauf für die VW-Kleinbusserie bis zum Baujahr 1992. „Diese Autos sind Kult und vor allem für



Sebastian Stephan mit „Bulli-Torte“ vor seinem extra für den Urlaub aufgepeppten VW Westfalia-Bus von 1984.

Foto: Weser

junge Leute reizvoller als große Wohnwagen. Deshalb gibt es auch immer wieder Kunden“, weiß er und hofft, dass die Bulli-Begeisterung noch lange anhalten möge. Freuen würde sich Sebastian Stephan über Tipps, wo Bullis vor sich hin schlummern und auf eine Erneuerungskur und neue Besitzer

warten.

Zu den Gratulanten am vergangenen Wochenende gehörte auch Stephanie Auras von der Willkommensagentur „Comeback Elbe-Elster“, die passenderweise eine Bullitorte als Geschenk mitgebracht hatte. Sie weiß, dass innovative Geschäftsideen wie die von

Sebastian ein Vorbild für andere junge Leute sein könnten, um als „Rückkehrer“ in der Elbe-Elster-Region wieder heimisch zu werden.

Bevor im Herbst die geschäftliche Reisezeit für Sebastian Stephan beginnt, um Fahrzeuge, die Online angeboten werden, anzu-

schauen und bei Bedarf aufzukaufen, geht es jetzt erst einmal mit Frau und Tochter Richtung Südschweden in den Urlaub – natürlich standesgemäß mit einem VW Westfalia Bus Baujahr 1984.

Im Internet:  
[www.carsandhistory.com](http://www.carsandhistory.com)